

(denn dass die von Watson nicht erwähnten *A. tuberculata* und *mitriformis* Lowe mit jenen zusammengehören ist wohl nicht zu bezweifeln), freilich als Section von Azeca gebraucht hat, und welcher in demselben Sinne in meiner Mon. Helic. VI. p. 255 und VIII. p. 311 angenommen ist, der Priorität wegen nunmehr als Gattungsnamen den Vorzug verdient? Pfr.

~~~~~

## B e m e r k u n g e n

### zum achten Bande meiner Monographia Heliceorum.

Von

Dr. L. Pfeiffer.

Ich habe oben (S. 58—77) die allgemeinen Prinzipien dargelegt, welche der von mir bei der monographischen Bearbeitung der Heliceen angenommenen Methode zu Grunde liegen, und dann über die im siebenten Bande bearbeiteten Gattungen einige erläuternde Bemerkungen hinzugefügt. Seitdem ist nun auch der Druck des achten Bandes der Beendigung nahegerückt und ich will daher über dessen Inhalt ebenfalls einige Erläuterungen geben.

#### XVIII. Bulimus Scopoli.

Es ist klar, dass diese Gattung, wie sie von Lamarck und seinen Nachfolgern aufgefasst war, keine natürlich abgeschlossene ist, indem sowohl die Bildung der Thiere ziemlich beträchtliche Verschiedenheiten darbietet, als auch selbst nach den Schalencharakteren die Grenzen gegen die verwandten Gattungen durchaus unbestimmt und verflossen sind.

In ersterer Beziehung ist die Trennung der Gat-

tungen *Bulimulus* und *Buliminus* nothwendig, aber nicht in dem Sinne wie Beck, wohl nur auf Schalencharaktere sich stützend, beide angenommen hat, sondern wie sie wohl zuerst von Albers auf die Beschaffenheit der Kiefer und Zähne genauer begründet sind. Bei der grossen Menge von Arten, deren anatomische Verhältnisse uns noch ganz unbekannt sind, ist es allerdings nothwendig, sehr häufig dieselben nur nach Analogie der einen oder der andern dieser Gattungen zuzutheilen, doch scheint es bei diesen hypothetischen Zutheilungen eine wesentliche Erleichterung zu sein, dass nach den bisher bekannt gewordenen Beobachtungen der Thiere die *Buliminus*-Arten fast (vielleicht ganz?) ausschliesslich der östlichen, die *Bulimulus*-Arten der westlichen Hemisphäre eigenthümlich angehören. Beide Gattungen zerfallen dann wieder in einzelne vorzugsweise durch die Schale charakterisirte Gruppen, doch haben in neuester Zeit die Herren Crosse und Fischer die Gattung *Bulimulus* nach der Gestaltung der Kiefer noch in 2 Hauptreihen: *Goniognathmus* und *Orthotomium* getheilt, unter welche dann die einzelnen Gruppen einrangirt sind.

Die alte Gattung *Bulimus* wird dadurch sehr beschränkt, indem sie ausser der typischen Gruppe *Borus* nur noch die Gruppen *Placostylus*, *Macrodontes*, *Odonostomus*, *Pelecychilus*, *Anthinus*, *Pachyotus*, *Strophochilus*, *Orphnus*, *Dryptus* und *Eurytus* behält. Ob die sehr natürliche Gruppe *Amphidromus* hierher gehört, oder wie Einige wollen, zu *Cochlostyla* zu bringen sei, ist noch zweifelhaft, ebenso auch, ob *Porphyrobaphe* *Shutt.* nicht lieber hier, als bei *Orthalicus* einzuordnen ist? Die Gruppe *Rhinus* *Alb.* (*B. heterotrichus*) dürfte aber wohl allem Anscheine nach hier einen bessern Platz finden als bei *Bulimulus*.

Die Gattung *Cochlostyla* muss jedenfalls als selbstständig anerkannt werden, da die einzelnen Arten durch

die offenbare natürliche Verwandtschaft so eng mit einander verbunden sind, dass eine Vertheilung derselben unter *Helix* und *Bulimus*, wie es bisher leider nicht anders thunlich war, dem Gefühle widerstrebt. Ob aber auch, wie Neuere wollen, verschiedene von den typischen Formen sehr weit abweichende Gruppen von *Helix* hinzuzuzählen sind, wird wohl vorläufig Sache der individuellen Ansicht bleiben.

Die Gattung *Stenogyra* endlich ist eine anscheinend so natürliche, wenn auch in ihren Gränzformen in andere hinüberspielende, dass in ihr offenbar die Gruppen *Obeliscus* und *Opeas* von *Bulimus* und *Subulina* von *Achatina* vereinigt werden müssen. Doch wird, wie auch schon mehrfach die Vermuthung ausgesprochen ist, die Gruppe der ächten *Spiraxis*, von welchen *Carrelia*, wie auch *Streptostyla* weit entfernt werden müssen, hier zwischen *Opeas* und *Subulina* einzuordnen sein.

Ueber einige der im achten Bande noch nach der alten Methode geordneten Arten mögen nun noch einzelne Bemerkungen Platz finden.

1—68 gehören sämmtlich zu *Cochlostyla*, ob auch

69. *Quoyi* Pfr. (*Helix translucida* Q.)?, welche durch ihr Vaterland ausgeschlossen scheint, wenn sie auch mit einigen Arten von *Phengus* grosse Aehnlichkeit hat.

83. *galericulum* Mouss. E. v. Martens zählt die Art zu *Geotrochus*; ich habe schon 1855 eine Gruppe *Pseudopartula* für diese Art vorgeschlagen und möchte auch dieselbe neben *Geotrochus* beibehalten, indem ich *Bulimus sinistrorsus* Desh. (*Draparnaudia Michaudi* Montrouz.) und *turgidulus* Gass. (*Helix* Nr. 2753 und 2754 Mon. Helic. VII) als nächste Verwandte dazuzähle.

89. *Cantagallanus* Rang? Diese Art ist noch immer zweifelhaft. Ich hoffte durch die Abbildung von Deshayes in Fér. Hist. (von welcher freilich nicht er-

wähnt wird, ob sie nach einem authentischen Exemplare gezeichnet ist) darüber in's Klare gekommen zu sein, aber Martens (Pfr. Novit. conch. V. p. 12) glaubt darin vielmehr den von ihm früher beschriebenen *B. accelerans* zu erkennen, und zählt den von mir als *Cantagallanus* (Mon. IV. p. 65) beschriebenen, welchen Hidalgo nachher in *B. gummatus* umtaufte, zu *ovatus var.*

99. *leucostomus* Sow.? Auch diese Art wird von Martens anders gedeutet als von Philippi und mir. Den von mir in Novit. III. t. 94. f. 1. 2 und Mon. VIII. p. 14 beschriebenen und abgebildeten erklärt er für synonym mit *B. Hupeanus* Mor. (*Castelnaudi Hupé*), und glaubt dass der nirgends abgebildete *leucostomus* Sow. mit *B. Matthewsii* Orb. zusammenfallen möge.

110. *Wallisianus* Mouss. Fällt nach Vergleichung mehrerer Exemplare nach der Versicherung von Dohrn gewiss mit *B. Iris* Pfr. Nr. 186 zusammen.

122. *Farafanga* (Eurycratera) H. Adams. Gehört wohl vielmehr zur Gruppe Panda.

191<sup>a</sup>. *Macfarlandi* Braz. Proc. Linn. Soc. New-South-Wales I. 1876. p. 4 von den Salomons-Inseln. Nach *B. Seemanni* Dohrn einzuordnen. (S. VIII. Addenda.) Ob dies derselbe ist, welcher in Pätel's Katalog als *Bulimus* (Placostylus) *Mac Farlanei* Cox genannt ist? (VIII. p. 192.)

313. *albizonatus* Reeve scheint mir wie auch die folgenden 3 Arten am besten bei der Gruppe Phengus untergebracht zu werden.

354? *Alcantarae* Bern. Das angegebene Vaterland: Salomon's-Inseln scheint auf einem Irrthume zu beruhen, und die Art gehört wohl sicher zu *B. Dombeyanus* Fér.

364. *expansus* Pfr. Obwohl dieser Name neu-



erdings allgemein angenommen ist, dürfte doch wohl eigentlich der Name *B. pulchellus* Sow. wieder herzustellen sein, da *B. pulchellus* Menke (*Achatina pulch. Spix*), wegen dessen ich den Namen umändern zu müssen glaubte, ein *Orthalicus* ist.

438. *annectens* Pease. Zu streichen und zu *Paratula* zu bringen.

449. *mexicanus* Lam.? Nach Crosse ist die seit Reeve für *mexicanus* gehaltene Art nicht die Lamarcksche, sondern diese soll wirklich *Bul. mexicanus* Val. (= *Humboldti* Reeve) sein, weshalb unsere Nr. 449 von Crosse *B. Tryoni* genannt wird.

458. *Calcadensis* W. Blanf. Gehört auch vielleicht zu *Phengus*.

561. *marginatus* Say. Wenn ich auch nicht ganz damit einverstanden bin, so habe ich bei dieser und den folgenden Arten die von Tryon entwickelten Ansichten zum Grunde gelegt.

626. *Bourguignati* Letourn. Wahrscheinlich ist nach Morelet's eigener Vermuthung 1876 der von ihm 1875 beschriebene *B. Semanei* dieselbe Art.

668. *Theobaldianus* Gass. Der Name muss wohl wegen *B. Theobaldianus* Bens. (Nr. 1132) verändert werden, da beide, wenn auch in verschiedenen Gruppen, zur Gattung *Buliminus* gehören dürften.

700. *Niso* Risso. Da meine schon 1842 (*Symb. II. p. 118*) ausgesprochene Annahme, dass *Pupa seductilis* Zgl. dieselbe Art sei wie *Jaminia Niso*, von den neueren Autoren bestätigt wird, so habe auch ich den ältesten Namen wieder vorangestellt.

763. *striatus* Spix. Die zahlreichen neuerlich von Döring beschriebenen Arten aus Argentinien werden in den *Addendis* zu diesem Bande ihren Platz finden, freilich vorläufig nur nach den Angaben des Autors.

796. *Chanchamayensis* Hid. Bei der mir bekannten grossen Variabilität dieser unregelmässig gebauten Arten hatte ich nach Martens's Vorgange ein Exemplar des Berliner Museums als Varietät des *B. canaliculatus* betrachtet, welches aber von Hidalgo, wahrscheinlich bei Kenntniss zahlreicherer Exemplare, für eine selbständige Art erklärt und benannt wurde.

943.? *truncatus* Pfr. Ist wohl eine *Cylindrella*.

957. *Fortunei* Pfr. Ist wohl Synonym von *B. decorticatus* Reeve Nr. 1004.

982<sup>a</sup>. *octonulus* (*Stenogyra*) Weinl. in Malak. Bl. 1876. p. 171 von Haiti. Nach *B. plicatellus* Guppy einzuschalten.

1004. *decorticatus* Reeve. Vid. Nr. 957.

1114? *Sabatieri* Pfr. Wird von Jickeli mit grosser Wahrscheinlichkeit für Jugendform von *Limicolaria Heuglini* erklärt, da auch die Vaterlandsangabe sehr zweifelhaft ist, indem es in China keinen „Fleuve blanc“ gebe.

1140<sup>a</sup>. *Semanei* Mor. Vid. Nr. 626.

1241. *Humboldti* Reeve. Vid. Nr. 449.

1420. *pallens* Jon. Als Nr. 1141<sup>a</sup> in §. 50 einzureihen.

1437. *Gruereanus* Grass. Mousson schreibt *Buliminus Guerreamis*. Welches ist richtig?

#### XIX. *Partula* Ferussac.

Durch 30 neue (?) Arten, welche meist von Harper Pease, wenige von Mousson und Cox beschrieben sind, ist die Gesamtzahl auf 104 gestiegen, welche aber wohl bei weitem nicht alle vor einer scharfen Kritik bestehen dürften. Ausserdem konnte ich noch 16 Arten aufzählen, von welchen ich nur die Namen, aber keine Beschreibung gefunden habe.

#### XX. *Auriculella* Pfr.

Diese zwischen *Partula* und *Achatinella* schwebende

Gruppe habe ich nunmehr mit Harper Pease, Smith und Gulick als eigne Gattung aufgenommen, von welcher gegenwärtig 18 Arten beschrieben sind, wozu wahrscheinlich auch noch *Bulimus pumicatus* Migh. zu zählen ist.

### XXI. Achatinella Swainson.

Harper Pease und Gulick betrachten die bisherige Gattung als Familie und bezeichnen die bisherigen Gruppen, welche aber theilweise anders begränzt sind als in meinen Arbeiten, als Gattungen. Gulick zählt zu seiner Familie Achatinellinae auch die Gattung Carelia, welche allerdings zunächst verwandt ist.

Nicht weniger als 62 neue Arten sind zu den früher bekannten hinzugekommen, meist von Pease, Smith und Gulick beschrieben und abgebildet, doch dürfte es schwer sein zu beurtheilen, wie viele derselben in dem Sinne der meisten Autoren Artberechtigung haben möchten, da wir schon durch Newcomb's auf die Typen gegründete Kritik der früher von Gulick beschriebenen Arten wissen, dass derselbe sehr geneigt ist, auf unbedeutende Differenzen neue Arten zu gründen. Die Gesamtzahl hat sich dadurch auf 288 gesteigert, wozu wohl noch *Achatina sculpta* und *chrysallis* Pfr. kommen mögen. In dem Schaufuss'schen und Pätelschen Katalog finden sich ausserdem noch 8 mir unbekannt Namen.

### XXII. Carelia H. & A. Adams.

Diese den Sandwich-Inseln eigenthümliche Gruppe hat mit den ächten Spiraxis, zu welcher Gattung ich sie bisher zählte, so wenig Verwandtschaft, dass sie unbedingt als Gattung davon getrennt werden muss. Die Brüder Adams hatten sie als Untergattung von Achatina aufgestellt und ähnlich war sie von Martens angenommen; Harper Pease betrachtete sie zuerst als Gattung, und ebenso Gulick, der sie der Familie der

Achatinellinen zuzählte. Wir kennen jetzt 9 Arten derselben, deren letzte aber *C. olivacea Pease* nach des Autor's eigener Vermuthung vielleicht mit *variabilis Pease* zusammenfällt.

### XXIII. Columna Perry.

Zu den 3 bekannten Arten ist 1866 eine vierte *C. Leai Tryon* hinzugekommen.

### XXIV. Rhodea H. & A. Adams.

Ich hatte 1846 (Symb. III. p. 89) aus Cuming's Sammlung eine angeblich aus Californien stammende Schnecke als *Achatina californica* beschrieben; die Brüder Adams erkannten in derselben einen eigenthümlichen Typus und schlugen dafür eine Section *Rhodea* in der Gattung Columna vor, welche ebenso von Binney und Bland angenommen wurde, jedoch schon mit Zweifel an der Richtigkeit der Localität. Als darauf Mousson 1873 eine zweite grosse Art mit demselben, aber noch viel mehr ausgeprägten Typus zu beschreiben Gelegenheit hatte, erhob er die Gruppe mit Recht zur Gattung, was durch Dohrn, als er 1875 eine neue linksgewundene Art beschrieb, bestätigt wurde, indem er darauf hinwies, dass ihre natürliche Verwandtschaft eher bei Stenogyra als bei Columna zu suchen sei. Die gleiche Ansicht entwickelte dann Crosse 1876 in einer monographischen Arbeit über die drei bekannten Arten, welche sämmtlich aus Neu-Granada stammen, weshalb Crosse den irrigen Namen *californica* in *Pfeifferi* umänderte.

### XXV. Spiraxis C. B. Adams.

Nach Ausscheidung der Gattungen Carelia und Streptostyla sind von den 83 Arten des sechsten Bandes mit Aufnahme weniger neu beschriebener Arten 46 übrig geblieben, von welchen die 4 letzten wohl besser wieder zu Ferussacia zu transferiren sein dürften, so

wie auch die meisten übrigen ihren geeigneten Platz in einer Section von *Stenogyra* finden möchten.

#### XXVI. *Ravenia* Crosse.

Eine sehr eigenthümliche kleine Gattung, auf 1 Art: *R. Blandi* von Los Roques in der Nähe der Inseln Buen Ayre und Curaçao gegründet, mir unbekannt. Sie wird von Binney (Notes on Amer. landsh. II. 3) zu den kieferlosen Mollusken gezählt.

#### • XXVII. *Orthalicus* Beek.

Es sind 32 Arten aufgezählt, wobei die vortreffliche Arbeit von Crosse und Fischer (Moll. terr. Mex. p. 426) hauptsächlich zum Grunde gelegt ist, doch mit der Abweichung, dass ich die Gruppe *Porphyrobaphe* hierherzubringen mich noch nicht entschliessen konnte, und dass ich *Achatina fasciata* Müll., für welche eine Section *Orthalicinus* vorgeschlagen wird, noch bei *Achatina* belassen habe. In der Gruppe *Corona* Alb. habe ich den bisherigen *Bulimus Adamsonii* Gray aufgenommen und glaube jetzt, dass auch *Achatina Dennisoni* Reeve und *magnifica* Pfr. hier ihren richtigen Platz finden. Ob vielleicht auch die abnorme *A. histrio* Pfr.?

#### XXVIII. *Perideris* Shuttl.

Neue Arten sind nicht hinzugekommen, und ungeachtet ich jetzt mit Dohrn *Achatina Sauleydyi* Joann. und *torrida* Gould als 2 verschiedene Arten angenommen habe, hat sich doch die Zahl der Arten von 19 auf 18 vermindert, indem *P. rubicundula* Gould nach des Autors eignem Vorgange zu *interstincta* gezogen und *P. Vignoni* Mor. als Varietät oder Jugendform mit *P. auripigmentum* Reeve vereinigt ist.

#### XXIX. *Pseudachatina* Albers.

Wie in Mon. VI, nur mit dem Unterschiede, dass das zweifelhafte *Buccinum exaratum* Müll. von Crosse als ächter *Bulimus* neu beschrieben wird.

XXX. *Limicolaria* Schum.

Wie in Mon. VI, mit dem Unterschiede, dass *Bulinus Niloticus* Pfr. und *Kraussi* Pfr. nach Martens Vorgänge hierhergebracht sind. Die einzige neue Art ist *L. Beccarii* Morelet Ann. Mus. Genov. III. p. 198. t. 9. f. 6.

XXXI. *Achatina* Lamarck.

Die Gattung ist noch wie in Mon. VI. betrachtet, doch müssen jedenfalls die Gruppen *Liguus* (Nr. 71—76), sowie auch die Gattung *Glessula* (früher *Electra Alb.*) von derselben getrennt werden, endlich auch die zur Gruppe *Subulina* gehörigen, welche vielmehr zu den *Stenogyren* gehören, und die Gruppe *Caecilianella* (Nr. 233—258), welche wohl den *Ferussacien* näher verwandt ist. Anstatt der früheren 219 ziemlich bestimmten hierher gehörigen Arten sind jetzt 257 aufgezählt, ausserdem 10 zwar beschriebene, aber doch nicht wohl einzuordnende und 14, deren Beschreibung, wenn eine existirt, mir unbekannt geblieben ist.

57. *Vignoniana* Mor. Kann ihren Namen behalten, da die ehemalige *A. Vignoni* Mor. 1860, wenn sie auch eine gute Art sein sollte, jedenfalls zu *Periderris* gehört, wie auch Morelet, indem er selbst 1874 einer andern Schnecke denselben Namen gab, anzuerkennen scheint.

70. *fasciata* Müll. Gehört nach Crosse nicht zu *Liguus*, wohin andere Autoren sie brachten, sondern soll eine eigne Section von *Orthalicus* bilden: *Orthalicinus*.

71. *picta* Reeve. Der vorigen so nahe verwandt, dass ich sie für eine Varietät derselben zu halten geneigt war, aber doch den folgenden ächten *Liguus*-Arten sehr nahe stehend.

72—76. Gehören zu *Liguus*, obwohl man *A. Blai-*



*niana* Poey nicht gern generisch von *A. fasciata* trennen möchte.

77. *histrion* Pfr. Eine höchst eigenthümliche Art, welche unter den mir bekannten Gruppen keine eigentlich nahe verwandte besitzt und welche man fast zu der Section Corona von *Orthalicus* zu zählen versucht sein möchte.

88. *paritura* Gould. Es ist mir unerklärlich, warum Morelet und Albers diese Art trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit den ostindischen und afrikanischen *Glessula*-Arten zu der fast ausschliesslich amerikanischen Gattung *Glandina* zählen. Das Vaterland würde allerdings kein Gegenbeweis sein, da auch *A. Poireti* als einziger Repräsentant dieser Gattung in Europa erscheint.

124<sup>a</sup>. *senator* Hanl. Proc. Zool. Soc. 1875. p. 606. Nach *Peguensis* Blanf. einzuordnen.

140. *sculpta* Pfr. Ist wohl mit Pease besser zu *Leptachatina* zu bringen.

155<sup>a</sup>. *Isis* Hanl. Proc. Zool. Soc. 1875. p. 606 Vom Autor zu *Glessula* gezählt, aber doch wohl mit *Rangiana* und anderen verwandten zu *Subulina* zu bringen.

218 ? *chrysalis* Pfr. Wohl ebenfalls besser zu *Leptachatina*.

### XXXII. *Geostilbia* Crosse.

Zu dieser ursprünglich auf eine einzige neucealedonische Schnecke gegründeten Gattung zählt Crosse in neuerer Zeit auch die auf Cuba und Haiti lebende *Achatina Gundlachi* Pfr.

### XXXIII. *Ferussacia* Bourguignat.

Bei der Begränzung und Benennung dieser und der verwandten Gattungen ist einige Willkürlichkeit nicht wohl zu vermeiden. Albers bringt sie in der zweiten Aus-

gabe seiner Heliceen mit Glessula, Leptinaria, Zua, Azeca, Tornatellina und Acicula in eine umfassende Gattung, welche er als *Cionella Jeffr.* bezeichnet, obwohl die von Jeffreys vorgeschlagene Gattung nur die Typen der Gruppen Zua und Acicula enthält. Die Gruppe Glessula scheint mir nur mit Zwang hierhergebracht zu sein und ich würde sie lieber, wie auch Tornatellina als selbstständige Gattung betrachten, dagegen den Namen *Ferussacia* ausser den typischen Arten auf Azeca ausdehnen, was allerdings in Mon. VIII noch nicht geschehen ist, wo ich dagegen 2 andere Gruppen *Pseudazeca* und *Tornatellinoides*, welche ich früher zu Azeca und Tornatellina gezählt hatte, weil ich nur die ganz zahn- oder lamellenlosen unter *Ferussacia* begreifen wollte, vorgeschlagen habe. In dieser Begränzung enthält die Gattung jetzt 61 Arten, worunter freilich manche sehr zweifelhaft, und ausserdem noch 10 Bourguignatsche Arten, deren Beschreibungen mir nicht zugänglich geworden sind.

#### XXXIV. Azeca Leach.

Die Gattung ist durch Uebergänge so innig mit *Ferussacia* verbunden, dass sie, wie oben erwähnt, wohl am besten mit ihr vereinigt würde. Nach Ausscheidung von 5 in Mon. VI. dazu gerechneten Arten ist sie in Mon. VIII. auf 16 nebst 4 subfossilen oder fossilen reducirt. Nach Watson's Beobachtungen der Thiere muss jedoch der ganze §. 3: *Agraulina Bourg.* als selbstständige Gattung ausgeschieden werden, welche Watson *Lovea* (warum nicht *Lowea*? da der Name dem Madera-Forscher Lowe gewidmet ist) genannt hat. (Vgl. oben S. 195.)

#### XXXV. Tornatellina Beck.

Ob die Gruppe *Leptinaria Beck*, welche ich auch noch in Mon. VIII hierhergezählt habe, auch in einem natürlichen Systeme hier ihren richtigen Platz findet,

ist mir sehr zweifelhaft. Jedoch scheinen *Bulinus monodon* C. B. Ad. und *Antoni* Pfr., *Leptinaria stylodon* und *opalescens* Shuttl., welche ich bisher zu *Bulinus* gezählt habe, hier ihren richtigen Platz zu finden, während die Zugehörigkeit von *Achatina Küsteri* und *Tornatellina Cumingiana* Pfr. weniger klar ist. Nach Uebertragung der Mon. VI. in §. 1 aufgezählten 6 Arten zu *Ferussacia* sect. *Tornatellinoides* enthält die Gattung in Mon. VIII statt der bisherigen 41 Arten durch eine Anzahl von neu beschriebenen nunmehr 45 Arten.

### XXXVI. Oleacina Bolten.

Aus den schon oft entwickelten Gründen behalte ich den ältesten 1798 von Bolten in der allerdings wenig bekannten ersten Ausgabe seines Museums gegebenen Namen bei, obwohl die meisten Neueren den Namen *Glandina* Schum. 1817 voranstellen, weil sie Bolten's Priorität erst von seiner zweiten Ausgabe 1819 datiren, obgleich ich in Mon. VI. p. 627 die Boltenschen Citate nach Untersuchung beider Ausgaben genau angegeben hatte. Wenn Martens später (wie auch Crosse und Fischer) diesen Namen nur für eine Section von *Glandina* anwenden und eine andere Section als *Glandina sensu stricto* (*Englandina* bei Crosse und Fischer) bezeichnet, so ist das wohl nicht zu billigen, da sowohl Bolten als Schumacher ihre Gattungen auf dieselbe Art gegründet haben.

Die bisherige Anzahl von 130 Arten hat sich durch die genaueren Forschungen von Crosse und Fischer, so wie neuerlich von Strebel über die mexicanische Fauna auf 142 vermehrt, zu welchen noch die in Malak. Bl. 1876. S. 170 beschriebene, nach Nr. 59 einzuordnende *Glandina Clériéi* Weinl. hinzukommt. Von 6 *Ferussacia*- und *Beckschen* Arten, welche wohl mit beschriebenen zusammenfallen mögen, sind mir nur die Namen bekannt.

XXXVII. *Streptostyla* Shuttl.

Diese durch die neueren Forschungen als nächste Verwandte von *Oleacina* gut begründete rein amerikanische (in ihren typischen Formen fast ausschliesslich mexicanische) Gattung war von Shuttleworth Anfangs als Untergattung von *Achatina*, dann als Section von *Spiraxis* begründet und ebenso in Mon. Hel. III. IV. VI angenommen worden. Crosse und Fischer erwiesen dann zuerst 1868, dass es eine selbstständige Gattung der Testacelliden sei, trennten aber davon auf einige, wohl nicht sehr wesentliche Unterschiede hin die Gattung *Petenia* für *Glandina ligulata* Mor. Ich habe diese nur als Section von *Streptostyla* angenommen. Statt der in Mon. VI. aufgezählten 36 hierher gehörigen Arten sind nunmehr 49 aufgenommen, indem ausser den 13 neu beschriebenen noch *Glandina delibuta* und *labida* Mor., welche mir unbekannt geblieben und noch unter *Oleacina* eingetragen waren, hinzugekommen, dagegen *Glandina ventricosula* Mor. als Synonym zu *cylindracea* Pfr. eingezogen ist.

## XXXVIII. Pupa Draparnaud.

Diese Gattung umfasst in der bisher noch beibehaltenen Lamarck'schen Anschauungsweise äusserst verschiedene, zwar durch ihre Gehäuse sehr schwer oder gar nicht, desto besser aber durch die allmählig bekannt gewordenen Charaktere der Thiere zu diagnosticirende Gattungen. Die erste sicher auszuschheidende Gruppe gehört zu den Testacelleen und wird wohl am besten als Gattung *Gibbulina* Beck zu bezeichnen sein, wenn gleich einige Autoren den Namen *Gibbus* Montf. für sämtliche hierhergehörige Arten anwenden wollen. Innerhalb dieser durchaus ostafrikanischen Gattung lassen sich ganz gut 4 verschiedene Typen unterscheiden, für welche ich die Sectionen: *Gibbus* Montf., *Gonidomus* Swains. (*Idolum* Pfr. 1855), *Plicadomus* Swains. und *Gonospira* Swains, Crosse annehme. Zu dieser Gattung gehören die sämt-

lichen in §. 1—3 aufgezählten 42 Arten, von denen 13 als neu beschrieben sind.

Zur Familie der Pupaceen gehört dann die zweite generisch auszuscheidende Gruppe *Strophia* Alb. 1850 als Section von Pupa begründet und so von den meisten Autoren angenommen. Sie bildet in Mon. VIII. den §. 4 und alle bekannten Arten sind westindisch, da die früher von China angegebene *P. regia* Bens. unzweifelhaft mit *P. decumana* Fér. von den Bahamas zusammenfällt, da ferner *Helix fusus* Müll. (Nr. 44) unbekanntes Vaterlandes noch zu den durchaus zweifelhaften zu zählen ist, wie auch *P. utriculus* Menke (Nr. 59), und die Angabe von Tasmania für *P. varius* Bom. bestimmt irrig ist. Diese Gruppe ist gegen alle übrigen Pupa-Formen so streng und ohne Uebergänge abgeschlossen, dass sie, wie Dohrn zuerst bemerkte, eine sehr gut charakterisirte Gattung bildet.

Mit Inbegriff dieser auszuscheidenden Arten enthält Mon. VIII ungefähr 412 beschriebene Arten gegen 308 in Mon. VI, ausserdem einige wegen mangelhafter Beschreibung nicht wohl einzuordnende und 46 Namen von theils unbeschriebenen theils mir nur unbekanntem — und eine Anzahl von fossilen.

Ueber einzelne Arten nur wenige Bemerkungen.

83. *ascendens* Mart. Eine sehr eigenthümliche Art, für welche der Verfasser eine eigne Section *Anostomella* begründet.

93. *lignicola* Stol. und 94. *orecella* Stol. bilden die Section *Pupisoma* Stol., welche mit einigen zahnlosen Arten der Gruppe Vertigo viel Aehnlichkeit hat.

103. *inornata* Mich. und 104. *columella* G. v. Mart. Das gegenseitige Verhältniss dieser beiden Arten zu einander und zu der ebenfalls sehr verschieden beurtheilten *Pupa edentula* Drap., ist trotz der neuen Forschungen und Bestrebungen namentlich von Agardh-



Westerlund und Clessin noch immer Gegenstand der Controverse: Clessin glaubt sogar in der Tiroler, von Gredler als *P. inornata* angeführten Schnecke eine von jenen beiden verschiedene Art zu erkennen, welche er als *P. Gredleri* (Nr. 105) beschreibt.

108. *edentula* Drap. Die ältere Synonymik dieser auch noch jetzt von den meisten Autoren anerkannten Art, über welche auch ich sowohl bei fremden als bei selbstgesammelten Exemplaren nie in Zweifel gewesen bin, ist unsicher und auch in neuerer Zeit ist Manches dahin gezogen worden, was wohl nicht dazu gehört. Doch scheint mir Clessin wohl zu weit zu gehen, wenn er (Malak. Bl. XX. S. 53) mit Bestimmtheit erklärt, der Name *P. edentula* sei ganz zu streichen, weil von Draparnaud an alle unter diesem Namen beschriebenen oder angegebenen Arten auf unvollendete Gehäuse der *P. inornata* Mich. und vielleicht einiger anderer Arten zurückzuführen seien.

127. *Deshayesi* H. Adams. Wenn gleich diese Art durch ihre Kleinheit ganz isolirt unter den Verwandten zu stehen scheint, so ist sie doch wohl nach der Gesammtheit ihrer Charaktere zur Gruppe *Gonospira* der Gattung *Gibbulina* zu zählen, obwohl wir in Beziehung auf das Thier und dessen systematische Stellung bei dieser wie bei so vielen anderen Arten nur auf mehr oder wahrscheinliche Schlüsse aus Analogie beschränkt sind.

145. *costulata* Nilss. Ich kann die Anschauungsweise von Agardh-Westerlund betreffs dieser Art vorläufig noch nicht theilen und habe sie daher noch an ihrem alten Platze gelassen. Nilsson beschreibt mit deutlichen Worten eine kleine rippenstreifige Pupa mit einzahniger, erweiterter Mündung und abstehendem Peristom, und fügt die Frage hinzu: an *P. doliolum* Drap. t. 3. f. 41. 42? Wohl dadurch fand



sich C. Pfeiffer (Land- und Süßwass. Moll. III. 1828. S. 37) veranlasst, sie als Synonym zu *doliolum* zu bringen und für unausgewachsene Exemplare derselben (welche allerdings gerippt erscheinen) zu erklären. Bei solchen ist aber kein peristoma patulum vorhanden und schon dadurch die Vermuthung widerlegt. Im Jahre 1848 gab ich im zweiten Bande meiner Mon. Helic. eine genauere Diagnose nach den in meiner Sammlung befindlichen Exemplaren, von welchen ich aber nicht mehr sicher bin, ob sie aus einer authentischen Quelle stammten, und citirte dazu die Küster'schen Abbildungen, zu welchen der Text erst nach der Ausgabe meiner Monographie erschien. Die Art wurde dann von einigen Autoren angenommen, von anderen für zweifelhaft gehalten, endlich von Agardh-Westerlund (Mal. Bl. 1867. p. 21) mit der Bezeichnung *Vertigo costulata* für eine „species distinctissima, in Oelandia copiosissima“ erklärt. Dies ist ohne Zweifel dieselbe Art, welche derselbe Autor später (Exp. crit. p. 86 und Faun. moll. Suec. p. 246) als dreizählig in der Gruppe *Isthmia* beschreibt und versichert, dass *Pupa Ascaniensis* A. Schmidt nach authentischen Exemplaren sich als dieselbe Art erwiesen habe. Ob diese nun trotz der Widersprüche in den Diagnosen wirklich als die Nilsson'sche Art anzunehmen sei, erscheint mir doch bedenklich und ich musste daher die Westerlundsche Schmecke als Synonym zu *Ascaniensis* bringen (deren Name bei der mehrfachen Verbreitung derselben zu sehr localisirt erscheint), da der Nilssonsche Name, wenn auch Nilsson dieselbe Art im Auge gehabt hätte, wegen der widersprechenden Beschreibung zu verwerfen sein würde.

145<sup>a</sup>. uniarmata Küst. (Dritter Bericht der naturf. Ges. zu Bamberg 1856. S. 77, neunter Bericht S. 99), *Pupa* (*Isthmia*) *uniarmata* Westerl. (in Mal. Bl. XXII. S. 126) von Triest wird hier einzuordnen sein. Die ursprüngliche Diagnose war mir bisher unbekannt

geblieben und ich konnte sie erst im Supplement zu Band VIII. p. 619 in meiner Mon. Helic. aufnehmen.

151. *Seriola* Bens. Vielleicht mit Blanford zur Gattung *Ennea* zu zählen. Ich habe nie Gelegenheit gehabt, die Art zu sehen.

167. *amicta* Parr. Von neueren Autoren als gezähnte Varietät von *P. pallida* Phil. (Nr. 118), mit welcher sie allerdings die nächste natürliche Verwandtschaft zeigt, betrachtet. Ich habe nie Uebergänge gesehen.

168<sup>a</sup>. *Dadion* Bens. (Nr. 276.) Dürfte wohl hier ihren geeigneteren Platz finden.

176. *Dohrni* Pfr. Nehmen wir, wie es zweckmässig scheint, *Strophia* als selbstständige, von Pupa getrennte Gattung an, so muss der Name *P. Milleri*, unter welchem sie von Dohrn beschrieben war, wieder hergestellt werden. — *Pupa Mülleri* Schauf. Catal. ist nur Druckfehler.

180. *fartoidea* Theob. Scheint nach Conch. Ind., wo sie *P. fartoidea* (*Ennea*) genannt wird, wohl wirklich vorläufig besser zu *Ennea* gezählt zu werden.

184. *infundibuliformis* Orb. Diese Art scheint nach Beschreibung und Abbildung bis jetzt ganz isolirt zu stehen, weshalb ich eine neue Gruppe *Infundibularia* für dieselbe vorschlagen möchte.

210. *hassiaci* Pfr. Leider noch immer ein *Unicum* geblieben.

221. *polyodon* Drap. Bei der ganzen Gruppe *Torquilla* habe ich die unermüdlichen Studien und Angaben von Agardh-Westerlund meist zum Grunde gelegt, nur dass ich mich zur Abtrennung der Gattung (?) *Alloglossa* Lindstr. nicht leicht entschliessen würde.

272. *Salemensis* Blanf. Ob mit Blanford vielmehr zu *Ennea* zu zählen?

276. *Dadion* Bens. Siehe Nr. 168<sup>a</sup>.

326. *Ascaniensis* A. Schmidt. Siehe Bem. zu Nr. 145.

399<sup>a</sup>. *Rossiteri* Braz. (Mon. Hel. VIII. p. 620.) Von Cox (Mon. Austr. landsh. t. 14. f. 18. 18a) als *Pupa Strangei* var. *dextrorsa* abgebildet.

### XXXIX. *Zospeum* Bourg.

Zu den 10 in Mon. Helic. VIII. aufgezählten Arten ist ausser wenigen literarischen Notizen nichts Neues hinzugekommen.

### XL. *Pineria* Poey.

Ob diese Gattung als selbstständige berechtigt ist, möchte zweifelhaft erscheinen, doch dürfte sie wohl eher als Untergattung oder Gruppe mit *Macroceramus* wie mit *Pupa* zu vereinigen sein. An den bekannten 4 Arten ist nichts zu verändern, wenn nicht etwa die beiden letzten zu vereinigen sind.

### XLI. *Macroceramus* Guilding.

Ich habe die Gattung in demselben Umfange und in derselben Gruppierung wie bisher beibehalten, und es sind nur zu den 48 Arten des sechsten Bandes 3 neue hinzugekommen. Bei Crosse und Fischer (Moll. Mex.) bildet dieselbe nebst der sehr eingeschränkten Gattung *Cylindrella* die Familie der *Cylindrelliden*.

### XLII. *Cylindrella* Pfr.

Ausser der schon im sechsten Bande erwähnten Abtrennung der Gattung *Eucalodium* Crosse & Fisch. haben dieselben Verfasser (Moll. terr. Mex.) noch 2 Gattungen: *Coelocentrum* und *Holospira* von meiner alten Gattung abgetrennt und zu einer Subfamilie der *Heliciden*: *Eucalodinae* vereinigt, während die *Cylindrellidae* als selbstständige Familie angeführt sind. Man vergleiche, was ich über die Berechtigung dieser Gattungen bei der Besprechung des Crosse und Fischer'schen Prachtwerks in Malak. Bl. XXII. S. 35 gesagt habe,

Die Gruppe *Leia* oder *Lia* *Alb.* würde ich mit den neueren Autoren gern als Gattung ausgeschieden haben, da ihre Hauptarten sich durch gemeinschaftliche Charaktere sehr von den wahren *Cylindrellen* unterscheiden; sie gehen aber durch *C. Gossei* und *tricolor* fast unmittelbar in meine zweite Gruppe, aus welcher freilich einige von Martens und sodann auch von Crosse und Fischer zu *Macroceramus* gezählt werden, über. Ich habe daher keine genügende Veranlassung gefunden, vorerst von meiner bisherigen Anordnung abzugehen, und habe die in Mon. VI. beschriebenen 222 Arten, zu welchen seitdem nur 18 neue hinzugekommen sind, in derselben Folge beibehalten, natürlich mit Ausschluss meiner ehemaligen *Cyl. Cumingiana*, welche bei Emea ihren richtigen Platz gefunden hat.

Ueber einzelne Arten habe ich nur wenige Bemerkungen zu machen:

9. *Gossei* Pfr. Die von Martens vorgeschlagene Namensveränderung: *Macroceramus Pfeifferi* wegen Collision mit *Macroceramus Gossei* Pfr., scheint mir unbegründet zu sein, da diese Art, wie auch die nachfolgenden Arten mir noch immer eher zu *Cylindrella* als zu *Macroceramus* zu gehören scheinen.

23. *Liebmanni* Pfr. Die grossen mexicanischen Eucalodien sind nach Crosse und Fischer's gründlichen Arbeiten genauer als bisher behandelt.

32<sup>a</sup>. *innata* Weinland (VIII. p. 621) ist hier einzuordnen.

55. *eximia* Pfr. und

56. *crenata* Weinl. & Mart. Sind vielleicht ungeachtet der von mir selbst in den Novit. aufrecht erhaltenen Unterscheidung doch zusammenzufassen. Zu einer von beiden gehört mit grösster Wahrscheinlichkeit die nur auf Petiver's rohe Abbildung gegründete *C. Petiveriana* Fér. (Vergl. Malak. Bl. XVI. S. 91.)

66. *turris* Pfr. Einen Grund zur generischen Abtrennung zwischen *Coelocentrum* und *Eucalodium* kann ich in der Durchbohrung der inneren Säule nicht anerkennen, sondern die Arten von *Coelocentrum* nur als Untergruppe von *Eucalodium*, wenn dieses auf wesentliche Merkmale hin von *Cylindrella* getrennt wird, betrachten.

? 68<sup>a</sup>. *truncata* (*Bulimus*) Pfr. Diese seit der ersten Beschreibung nach einigen unvollkommenen und dem einzigen von Hegewisch gesammelten ausgewachsenen, jetzt verschollenen Exemplare nicht wieder gefundene Schnecke ist wohl sicher eine zu dieser Gruppe gehörige *Cylindrella*.

121<sup>a</sup>. *Kraussiana* Weinl. (VIII. p. 621.) Hier einzuordnen.

186. *Elliotti* Poey. Von Crosse und Fischer als Gattung *Callonia* von *Cylindrella* abgesondert. Es scheint mir, dass mit demselben Rechte noch eine ganze Menge von Gattungen gesondert werden müssten.

189. *Agnesiana* C. B. Adams. Meine Ansicht, dass diese Art ungeachtet der engen Aufrollung und Mündungsform doch als nächste Verwandte zur Gruppe *Casta* zu zählen sei, wogegen dieselbe in der neuen Ausgabe der Albers'schen Heliceen eben jener Unterschiede wegen zu *Mychostoma* gezählt wird, findet in Gloyne's Beobachtung, dass sie ebensowohl wie *elongata* und *gracilis*, lebendig gebärend sei, eine neue Bestätigung.

225. *teres* Menke. Diese Art nebst ihren Verwandten waren von Albers in der ersten Ausgabe der Heliceen unter dem Namen *Acera* als Gruppe von *Cylindrella* angenommen, welcher Name (als schon verbraucht) in der zweiten Ausgabe mit dem Namen *Holospira* vertauscht wurde, wobei jedoch 2 sicher nicht dahin gehörige Arten (*apiostoma* und *polygyra* Pfr.), welche ebenfalls die Spitze nicht wie die meisten *Cylindrel-*

len der übrigen Gruppen abzuwerfen pflegen, in derselben aufgenommen sind. Sie bilden eine so charakteristisch abgeschlossene Gruppe, dass sie nach Ausschluss jener beiden von Crosse und Fischer (Moll. mex. p. 322), wie auch von Bland und Binney (Ann. Lyc. New-York X. 1872. p. 161) als gute Gattung (von Crosse und Fischer zu den Eucalodinen gezählt) betrachtet werden.

238. *salpinx* Tristr. Wegen der mangelhaften Beschreibung noch zweifelhaft. Ob zu den Holospiren gehörig?

239. *Lüdersi* Pfr. Nur ein einziges Exemplar der Lüders'schen Sammlung, angeblich von San Domingo, ist mir bekannt. Dasselbe unterscheidet sich von den übrigen Coelocentren dadurch, dass die hohle innere Säule auch eine äusserliche Perforation an der Basis zeigt, was bei

240. *irregularis* Gabb in noch höherem Grade der Fall ist. Diese steht ebenfalls ganz isolirt. Ihr Autor betrachtete sie als congenerisch mit seiner *Cylindrella Newcombiana*, welche aber von Crosse und Fischer mit Recht als selbstständige Gattung *Berendtia* angenommen wird. Tryon zählt sie zu *Holospira*, mit welcher sie offenbar nahe verwandt ist, sich aber durch die Bildung der Spitze und den offenen Nabel unterscheidet. Von Crosse und Fischer wird sie deshalb zu *Coelocentrum* gebracht.

Eine Anzahl von Beck'schen *Urocoptis*-Arten ist ohne weitere Bezeichnung nur dem Namen nach bekannt, unter den Ferussac'schen *Cochlodinen*, die ebenfalls nirgends beschrieben sind, befinden sich ausser der oben erwähnten *Helix Petiveriana* noch 2 mit der Angabe von den Antillen, die also wahrscheinlich zu *Cylindrella* und nicht zu *Clausilia* gehören (*interlapsa* und *Maugeti*), und endlich habe ich noch einige Arten, von welchen mir ebenfalls



weiter nichts als die hier und da erwähnten Namen bekannt ist, angeführt.

### XLIII. *Berendtia* Crosse & Fischer.

Die einzige bis jetzt bekannte Art dieser Gattung war mir 1861 durch des verstorbenen Cuming Vermittlung als grosse Seltenheit aus der Taylorschen Sammlung mit unbekanntem Vaterland zum Beschreiben anvertraut worden und ich beschrieb die Art vorläufig als *Clausilia Tylori* mit der Andeutung, dass sie vielleicht besser zu *Balea* gebracht würde. Diese Beschreibung und Abbildung in den Proc. Zool. Soc. 1861 wurde aber übersehen und eine in grösserer Anzahl in Californien gesammelte Schnecke als *Cylindrella Newcombiana Gabb* 1867 neu beschrieben, von Tryon als *Holospira* und von Bland als *Eucalodium* angenommen. Da sie jedoch von allen diesen Gattungen wesentlich abweicht (bei *Clausilia* könnte sie am wenigsten bleiben da nur ihre äussere Gestalt sie in deren Nähe brachte und der wesentliche Charakter, das Clausilium, sich bei erleichterter Untersuchung als fehlend erwies, so wurde 1869 eine neue Gattung *Berendtia* von Crosse und Fischer mit Recht darauf gegründet und von allen verwandten genau unterschieden. (Mon. VIII. p. 450.)

### XLIV.? *Coelioxys* H. Adams & Angas.

Eine kleine Gruppe, aus 2 mir unbekanntem Arten bestehend, welche von den Verfassern 1865 als UnterGattung von *Subulina* und dann 1867 als Gattung aufgestellt und von mir vorläufig (Mon. VI. p. 392) als Gruppe von *Balea* angenommen worden war, nachdem ich die zuerst beschriebene Art (*Layardi Ad. & Ang.*) zuvor (VI. p. 75) unter *Bulimus* eingereiht hatte. Da wir noch keine weitere Kenntniss über diese Arten erhalten haben, so schien es mir am besten, mich hinsichtlich derselben der Ansicht der Autoren anzuschliessen. — Im Pätel'schen Katalog 1873 wird sie als

Gattung der Streptocioniden mit dem Namen *Caeliaxis* angeführt.

#### XLV. *Megaspira* Lea.

Diese von Lea als Gattung aufgestellte, von den meisten Autoren und auch von mir 1842 (Symb. II. p. 130) als solche angenommene Gruppe schien mir mit *Balea* so nahe verwandt zu sein, dass ich sie Mon. II und III als Section mit dieser Gattung vereinigte, worin mir auch Albers in der ersten wie auch in der zweiten Ausgabe seiner Heliceen beipflichtete. Doch schien es mir bei der gegenwärtig immer mehr Platz greifenden schärfern Trennung der meist an Anzahl bereicherten Gattungstypen zweckmässiger, derselben ihren ursprünglichen Rang zuzugestehen, und ich habe sie deshalb in Mon. IV, VI und VIII wieder als selbstständig aufgenommen. Doch hat sich seit der zweiten von Gould (damals als Pupa) beschriebenen Art keine neue Form diesem Typus hinzugesellt.

#### XLVI. *Temesa* H. & A. Adams.

Als Untergattung von *Balea* wurden 1855 von den Brüdern Adams 5 in ihrem Habitus ziemlich verschiedene Arten zusammengefasst und ebenso, jedoch schon mit Ausschluss einiger zur Gruppe *Balco-Clausilia* gehörigen Arten in Mon. IV und VI aufgenommen. Bourguignat nahm *Temesa* in demselben Umfange wie H. & A. Adams als Gattung an, welche auch ich in der früheren Beschränkung adoptirte, damit nicht *Balea* ein Conglomerat von sonst schwer unterzubringenden, unter sich aber noch sehr heterogenen Arten bleiben möchte. Und dennoch möchte ich nicht behaupten, dass nicht die 3 übrig gebliebenen Arten auch noch von einander getrennt werden könnten.

#### XLVII. *Balea* Prideaux.

Nach Ausscheidung der Gruppen *Temesa* und *Caeliaxis* blieben von den 22 Arten in Mon. VI. noch 17

zurück, welche die Sectionen *Balia Bgt.* (wohl besser als *Baleastra Pfr.* 1855 zu bezeichnen) und *Baleo-Clausilia Bielz* bilden. Hinzugekommen ist nur die in Mon. VI. p. 398 erwähnte, aber damals noch nicht beschriebene *B. variegata Ad., Mart.*, welche neuerlich bekannt geworden ist und eine eigene Section: *Reimia Kob.* bildet. — Ausserdem scheint es mir, dass die von Shuttleworth 1854 vorgeschlagene, ebenso (erweitert) in der zweiten Ausgabe von Albers angenommene Section *Pseudobalea* (bei *Stenogyra*), welche ich 1855 zu *Balea* gestellt und später zu *Bulimus* (in seinem weiten Umfange) gezählt hatte, hier wieder ihren geeignetsten Platz finden wird.

Nur wenige Bemerkungen über einzelne Arten.

2. *pyrenaica* Bourg. und

3. *Rayiana* Bourg. Der Verfasser, welcher bekanntlich ein Freund von minutiösesten Unterscheidungen von kleinen Schneckenarten ist, hat diese beiden Arten, wie auch Nr. 6—8 sorgfältig charakterisirt, doch haben, soviel die Literatur nachweist, nur wenige das Glück gehabt, dieselben wiederzufinden, und erst neuerlich sind die beiden oben genannten von Agardh-Westerlund aus Schweden angegeben.

4. *Canteroiana* Gundl. Wohl zu *Pseudobalea*?

5. *Sarsi* Phil. Die Existenz dieser als norwegisch bezeichneten Art wird von Agardh-Westerlund gänzlich bestritten, indem stets junge Exemplare der *Clausilia bidentata* Ström (= *nigricans* Pult.) dafür gehalten seien. Die von Philippi erhaltenen Exemplare meiner Sammlung, nach welchen ich die in Mon. II. gegebene Diagnose entwarf, waren zum Theil jung, doch habe ich dabei erwähnt, dass unter den Philippischen von Sars erhaltenen Exemplaren sich ein völlig erwachsenes mit ausgebildetem Mundsaume aber ohne Falte

auf der Mündungswand befand. Zu weiterer Forschung empfohlen!

11. *peregrina* Gould. Warum Bourguignat diese Art zu *Paxillus* zählt, ist mir unverständlich; die Originalabbildung zeigt ganz die Charaktere einer *Balea*, nicht aber eines *Paxillus*.

18. *peruviana* Phil. Diese Art schliesst sich in auffallender Weise den sonst ausschliesslich siebenbürgischen *Baleo-Clausilien* an und kann nirgends anders untergebracht werden.

#### XLVIII. *Clausilia* Draparnaud.

Schon seit dem Beginn meiner systematischen Studien über die Familie der Tetraceren oder Helicaceen habe ich die Gattung *Clausilia* an's Ende der Familie gesetzt, weil sie die einzige ist, bei welcher ausser dem Gehäuse noch ein zweites mit demselben nicht unmittelbar vereinigt kalkartiges Organ, das *Clausilium*, vorhanden ist, welches einen scheinbaren Uebergang zu den gedekkelten Landschnecken vermittelt. Aber dieser Uebergang ist eben nur ein scheinbarer, da die Bestimmungen und Verrichtungen dieser beiden accessorischen Theile, der Schliessknöchelchen\*) und der Deckel, durchaus verschieden sind und ausserdem durch die Bildung des Thieres eine weite Kluft zwischen beiden Familien liegt. Abgesehen von dieser Eigenthümlichkeit schliesst sich *Clausilia* so dicht an *Pupa* und *Balea* an, dass in einigen Fällen nur das Vorhandensein oder das Fehlen des

---

\*) Doch stellt W. v. Vest 1867 die Hypothese auf, dass das *Clausilium* ausser seiner Hauptbestimmung „das Thier durch Abschluss von der Aussenwelt gegen Feinde, so wie auch gegen schädliche Witterungseinflüsse zu schützen“, auch in Beziehung zur Respiration stehen möge, indem es den bei zurückgezogenem Thier mitgenommenen nothwendigen Vorrath von feuchter Luft so viel als möglich zurückhalten solle. Durch beide Verrichtungen würde demnach die Bestimmung des *Clausiliums* sich doch der *Opercula* der *Pneumonopomen* annähern.

Clausiliums über die Zugehörigkeit zu einer oder der anderen Gattung entscheiden kann.

Eine natürliche Gruppierung der zahlreichen (wenigstens 600) jetzt bekannten (freilich zum Theil wohl nicht genügend begründeten) Arten bietet ganz ausserordentliche Schwierigkeiten. Einen ersten Versuch einer Gruppierung nach den Verwandtschaften der Schalen legte ich 1841 in *Symb. hist. Helic. I. p. 31* nieder, ohne jedoch die Gruppen zu charakterisiren oder mit besonderen Namen zu bezeichnen. Einige dieser Gruppen wurden dann von Hartmann (*Schweizer Gasterop. S. 155*) als natürliche anerkannt und mit eigenen (Untergattungs-) Namen versehen, wie *Dyodonta*, *Delima* und *Papillifera*. Einen Schritt weiter ging dann Albers (*Heliceen 1850. S. 213*), welcher ebenfalls seine Gruppen (doch noch ohne Namen) nach den Schalencharakteren begründet, wie auch Charpentier, welcher 1852 im *Journ. de Conch. III. p. 361* in 15 Sectionen 235 Arten aufzählte. An diese Gruppierung schlossen sich die Brüder Adams 1855 genau an, nur mit dem Unterschiede, dass sie einer jeden der Charpentierschen Gruppen einen eignen Namen gaben. Diese Gruppennamen sind seitdem von den meisten Autoren adoptirt und durch einige weiteren, namentlich durch Vest, Möllendorff u. a. vermehrt worden. Ganz verschieden ist aber das System, nach welchem A. Schmidt (*Syst. d. europ. Claus. 1868*, eigentlich schon 9 Jahre früher fast vollendet) die Arten der Clausilien nach ihren natürlichen Verwandtschaften anzuordnen versuchte. Nachdem er durch eine höchst lehrreiche Darstellung unsere Kenntniss des ganzen Schliessapparates der Clausilien klar gemacht hatte, indem er namentlich auch auf die Wichtigkeit einiger der dazu gehörigen, bisher übersehenen, verkannten, oder für unwesentlich gehaltenen Bestandtheile aufmerksam machte und eine verbesserte Nomenclatur für diese Theile vorschlug, ordnet er die Clausilien Europa's und deren

nächste Verwandte (die amerikanischen und ostasiatischen Arten sind ganz ausgeschlossen) in 6 einen Ring bildende Hauptfelder, welche nach verschiedenen Richtungen Berührungs- oder Annäherungspunkte zeigen und wieder in einzelne Formenkreise zerfallen, welche mit den bisher aufgestellten benannten Gruppen oder Untergattungen nur in einzelnen Fällen zusammenfallen. Dass bei der Charakterisirung dieser Kreise das unglückliche Wörtchen „meist“ auch nicht selten seine Rolle spielt, erschwert allerdings die Bestimmung einer unbekanntten Art, ist aber wohl bei jedem natürlichen, ja auch bei jedem künstlichen System (wenn es nicht ein rein mechanisches sein soll) wenigstens für die Unterabtheilungen unvermeidlich.

Dieser Schmidt'schen Anschauungsweise schliesst sich nun die neueste, leider durch den Tod des Verfassers unvollendet publicirte Arbeit von Küster über die dalmatinischen Clausilien 1875 (vergl. meine Anzeige des Werkes in Malak. Bl. XXIII. S. 176) an. Auch der treffliche Monograph der Gattung Clausilia in der neuen Ausgabe des Chemnitz'schen Konchylien-Kabinetts vertheilt die einzelnen Arten in ähnliche Felder und Formenkreise wie A. Schmidt und beschreibt genau eine Menge von neuen oder bisher mit anderen zusammengeworfenen Arten, ohne jedoch zu verhehlen, dass manche derselben durch Entdeckung von Uebergangsformen mit anderen vielleicht vereinigt werden müssten. Ich hatte das Glück, mit dieser Arbeit noch rechtzeitig bekannt zu werden, um alles Neue noch in die mechanische Reihenfolge, welche wie in den früheren Bänden beibehalten war, um die Auffindung einer unbekanntten Art nach Möglichkeit zu erleichtern, im achten Bande der Mon. Hel. noch einzufügen zu können, so dass hauptsächlich dadurch und durch die zahlreichen neuen Arten aus Ostasien die Zahl der beschriebenen von 563 im sechsten Bande nunmehr auf 661 (ohne die fossilen und nur dem Namen nach bekannten) gestiegen ist. Von fossi-



len Clausilien sind 27 Arten nebst den (zum Theil nach deutschen Beschreibungen in lateinische Form gebrachten) Diagnosen der neuerlich beschriebenen aufgenommen, doch ist in dieser Beziehung meine Literaturkenntniss unvollständig! Am Schlusse sind noch mehr als 80 Namen aufgezählt, welche wohl zur grossen Mehrzahl als Synonyme zu bekannten gehören mögen, zum Theil, obwohl später von ihren Autoren selbst fallen gelassen, doch noch als selbstständig in einigen Katalogen sich erhalten haben, theilweise nur durch Schreib- oder Druckfehler entstanden, sehr wenige, wo die vorhandenen Quellen mir nicht zugänglich waren, und endlich diejenigen, welche in der angefangenen Abhandlung von Küster zwar schon genannt sind (darunter einige von Kutschig und Kleciach benannte), deren Beschreibung aber erst in dem noch ungedruckten Theile derselben vorkommen muss. Hoffen wir, dass dieser Schluss der Arbeit, sowie die angekündigten Abbildungen der neuen Arten nicht durch den Tod des würdigen Verfassers für immer der Wissenschaft verloren sein mögen!

1. Bielzi Parr. nebst den verwandten, die Gruppe *Alopiä* bildenden Arten sind von A. Schmidt im zweiten Formenkreise des ersten Feldes höchst gründlich und kritisch erörtert, doch hat diese Behandlungsmethode, sowohl hinsichtlich der Synonymik einzelner Arten, als auch namentlich darin die Zustimmung der neueren Autoren nicht gefunden, dass die siebenbürgischen Baleo-Clausilien (vgl. oben S. 220) ohne Rücksicht auf das gänzlich fehlende Clausilium in diesen Kreis hineingezogen werden.

19. *laminata* Mont. Die Gruppe der nächsten Verwandten, welche früher als Varietäten der *laminata* betrachtet wurden, ist bekanntlich durch A. Schmidt gründlich regulirt, beziehungsweise mehrere schon von Ziegler und F. Schmidt unterschiedenen wieder hergestellt worden; die letzte Arbeit von Küster geht

aber noch viel weiter, indem noch *Cl. incisa* und *Dotzaueri* aus der alten *laminata* ausgesondert werden, ausserdem aber auch *Cl. grossa* Ziegl., welche A. Schmidt auch noch als Varietät der *melanostoma* F. Schmidt betrachtete, als selbstständig beschrieben wird.

39. *striaticollis* Parr. Von mir und Anderen als Varietät von *Cl. succineata* betrachtet, von Kobelt und Pätel als selbstständige Art angeführt.

42. *Bourcierii* Pfr. Die natürliche Einordnung dieser Art ist sehr zweifelhaft; zur Gruppe *Nenia*, zu welcher alle übrigen südamerikanischen gehören, kann sie keinenfalls gezählt werden.

70. *Philippiana* Pfr. Die Blanford'sche Gruppe *Oospira* kann wohl nur als eine Unterabtheilung von *Phaedusa* betrachtet werden, da sie sich jenen durch Uebergänge annähert, und die Form des Gehäuses und die geringe Zahl der Umgänge kaum mehr als spezifische Charaktere abgeben dürften.

85. *farta* A. Schmidt. Ist zwar der *Cl. cana* sehr ähnlich, hat aber keine wahrnehmbare Mondfalte. Dessen ungeachtet wird sie vom Autor als Varietät jener betrachtet.

100. *deltostoma* Lowe. Böttger stellt 1863 für diese Art und *Cl. Lowei* Alb. wohl mit Recht eine von *Agathylla* gesonderte Section unter dem Namen *Böttgeria Heynem.* auf, zu welcher er fraglich auch *Cl. Sennaariensis* Pfr. zählt. Ob aber die theilweise von A. Schmidt anerkannten *Cl. angulata* Parr., *Maderensis* Parr., *Loweii* Alb. und *obesiuscula* Lowe für mehr als für Varietäten der *deltostoma* zu halten seien, ist mir zweifelhaft, wie auch *Paiva* dieselben mit *deltostoma* verbindet. Ich habe aber alle solche Arten, für welche genaue Diagnosen existirten, der Vollständigkeit des Materials wegen aufgenommen.

120. *Bergeri* Mayer. Diese zierliche Art, welche

ich selbst in grosser Menge an den feuchten Felsen in den „Oefen der Salzach“ beim Herabklettern bis zum Wasserspiegel sammelte, ist so eigenthümlich, dass sie wohl mit *Vest* als besondere Gruppe von *Iphigenia* getrennt zu werden verdient.

149. *Moniziana* Lowe. Siehe Bemerkung zu Nr. 558.

197. *regularis* Parr. Wenn auch O. v. Möllendorff für diese und die folgende Art den von Kutschig denselben gegebenen Namen den Vorzug giebt, so ist dies doch nicht zulässig, da ich beide schon 1861 beschrieben habe, die Kutschig'schen Namen aber erst 1864 durch v. Walderdorff bekannter geworden sind, nachdem ich dieselben auch unter diesen Namen erhalten hatte und diese also als Synonyme in Mon. VI. anführen konnte. Ob aber die folgende

198. *Walderdorffi* Parr. nicht mit Westerland als Varietät zu derselben zu ziehen sei, beruht auf individueller Ansicht oder auf der Kenntniss etwaiger Uebergangsformen. Sollten beide zusammengezogen werden, so würde der Name *Cl. Walderdorffi* den Vorzug verdienen. Uebrigens habe ich unter dem Namen *Cl. Goldi Kutsch.* mehrfach nur diese, nicht die *Cl. angustella (angustata)* Parr. erhalten. (Siehe Nr. 328.)

205. *armata* Kutsch. Diese Art war bisher nur durch die unvollständige Beschreibung und Abbildung eines einzigen Exemplares von Küster bekannt. Dieser erklärte sie für verwandt mit *Cl. Haueri* Bielz. Dieser Abbildung entsprechende Exemplare sind seitdem nicht wiedergefunden worden, und die neueren Autoren haben zum Theil die jetzt genau bekannte schöne *Claus. Lanzai* Dunk. für dieselben gehalten und dieser den Kutschig'schen Namen gegeben. Ich halte dies nicht für berechtigt, da die *armata*, auch wenn sie mit jener andern identisch sein sollte, durch Beschreibung und

Abbildung absolut nicht als solche kenntlich ist. Ich habe sie deshalb immer noch an der einstweilen angewiesenen Stelle gelassen und bei der andern nur auf diese verwiesen.

269. *candidescens* Ziegl. Für die durch den gänzlichen Mangel der Gaumenfalten als zusammengehörig charakterisirte natürliche Gruppe der *Cl. bidens* etc. hat man allgemein den unpassenden Namen *Papillifera Hartm.* angenommen, welcher offenbar nicht auf den wesentlichen Charakter der Uebereinstimmung, sondern nur auf den ausgezeichneten Papillenschmuck der typischen Art gegründet ist. Da aber auch Arten mit ganz papillenloser Naht dazu gehören, so wäre jedenfalls eine andere Gruppenbezeichnung für dieselbe vorzuziehen.

291. *eximia* Möllend. Für diese serbische Art, welche wegen der mangelnden Gaumenfalten zu der oben genannten Gruppe gezählt werden könnte, ist bereits eine Gruppe *Carinigera* von ihrem Entdecker aufgestellt worden. Diese scheint allerdings ganz allein zu stehen, und auch die folgende

292. *Buschi* Küst. aus Japan scheint mehr Verwandtschaft mit *Phaedusa* als mit *Papillifera* zu haben.

328. *angustella* Parr. Unter dem Namen *Cl. Goldii Kutsch.*, welchen Walderdorff und Möllendorff für diese Art in Anspruch nehmen, habe ich mehrfach nicht diese, sondern *Cl. Walderdorffi Parr.* (Nr. 198) erhalten. Ob vielleicht Kutschig oder auch Parreyss zu verschiedenen Zeiten verschiedene Arten unter gleichem Namen versandt haben?

331. *longicollis* Westerlund im Okt. 1875 als nächste Verwandte der *angustella* beschrieben, collidirt dem Namen nach mit der gleichzeitig, vielleicht etwas früher publicirten *Cl. longicollis Küst.* (Nr. 477.) Wenn beide Arten als selbstständige angenommen werden, so

muss eine derselben einen andern Namen erhalten, und ich vermüthe, dass der lebende Verfasser gern dem verstorbenen das Prioritätsrecht überlassen wird, da er noch zur Freude der Wissenschaft in der Lage ist, seiner Art einen neuen Namen zu ertheilen.

353. *piceata* Ziegl. Die zahlreichen zur Gruppe *Delima* gehörenden dalmatischen Arten sind von Küster mit grösster Genauigkeit erörtert, doch drängt sich der Gedanke auf, dass wohl nicht alle als Arten unterschiedene wirklich darauf Anspruch machen können.

462. *Ehrenbergi* Roth. Die typische Form wird von Bourguignat fraglich zu seiner *Delesserti* (Nr. 566) gezogen, welche, wenn dieses richtig wäre, selbstverständlich ihren Namen abgeben müsste, während er die von Rostmässler für die Roth'sche Art angesprochene zu *fauciata* Parr. bringt. Ich bin gegenwärtig nicht im Stande, ein Urtheil über diese Controverse abzugeben und empfehle dieselbe, wie auch manche andere ähnliche, den mit reicherm Vergleichungsmaterial versehenen Forschern.

477. *longicollis* Küst. Siehe Bemerkung zu Nr. 331.

547. *dubia* Drap. Wenn wir mit der Mehrzahl der Autoren die Gruppen- oder Untergattungsnamen innerhalb der Gattung *Clausilia* beibehalten wollen, so muss jedenfalls der 1840 von Gray vorgeschlagene, ziemlich allgemein angenommene Name *Iphigenia* wegen der schon 1817 von Schuhmacher begründeten Bivalvengattung *Iphigenia* aufgegeben werden. Welcher Name soll nun aber an die Stelle gesetzt werden? Der nach brieflicher Mittheilung und den Etiketten des Verfassers von mir 1848 publicirte, von Möllendorff in der Faun. Bosn. adoptirte Name *Andraea* Htm. (für *dubia*) sowie die 1844 von Hartmann bei *Cl. parvula* gebrauchte Bezeichnung *Rupicola* können anderweitiger



Collision wegen nicht Geltung finden, und so würde die von Brusina 1871 vorgeschlagene Veränderung des Namens in *Kuzmicia* völlig gerechtfertigt sein, wenn nicht schon 1869 Schaufuss den Namen *Pseudocerva* (als Anspielung auf die mythologische Erzählung von der Substitution einer Hirschkuh für die in Aulis zu opfernde Iphigenia durch Diana) der Gruppe ertheilt hätte. Dieser Name würde also, obgleich er in der späteren Ausgabe des Pätel'schen Katalogs wieder zurückgezogen wurde, den Vorzug verdienen, wenn nicht etwa der Name *Kuzmicia* schon in der auf dem Titel von Brusina's Contr. à la Malacologie de Croatie erwähnten, wohl ausserhalb Croatien unbekanntem, ersten kroatischen Ausgabe dieses Werkes schon früher publicirt sein sollte. — Uebrigens nimmt Möllendorff (Nachr. 1875. S. 27) die betreffenden Arten gar nicht als besondere Gruppe, sondern nur als Section von *Pirostoma* an.

553. *pumila* Ziegl. Obgleich Westerlund die 4 folgenden Formen selbst nur als Subspecies der *pumila* bezeichnet, so habe ich sie doch, da sie sämmtlich mit vollständigen Artdiagnosen versehen sind, der möglichsten Vollständigkeit des Materials wegen in der Reihenfolge aufgenommen.

558. *subuliformis* Küst. Obgleich Küster diese bereits mit 3 Namen versehene Art schliesslich auf *Cl. Moniziana* Lowe zurückführen zu müssen glaubte, so durfte ich ihm darin doch nicht folgen (Mon. VI. p. 503), weil letztere ausdrücklich als „*lunella nulla vel inconspicua*“ beschrieben ist. Allerdings ist eine zu dieser Diagnose passende Clausilie neuerdings aus Portugal nicht bekannt geworden, und auch die Aufnahme der *Moniziana* (in Hidalgo's Cat. icon. p. 185) neben *subuliformis* scheint wohl nur auf ähnlicher Anschauung zu beruhen.



627—645. Die hier aufgezählten, fast ausschliesslich amerikanischen Arten sind zum Theil durch ihren Habitus so ausgezeichnet, namentlich der schon lange bekannte *Turbo tridens Chemn.*, dass man wohl geneigt sein könnte, sie als besondere Gattung *Nenia* anzuerkennen, wenn sie nicht durch alle möglichen Mittelformen sich dem gewöhnlichen Clausilientypus annäherten, und wenn nicht die (freilich mir unbekannt) ostindischen *Cl. tuba Hanl.* und *Masoni Theob.* sich, wie es scheint, unmittelbar anzuschliessen schienen. Sie dürften daher wohl in Uebereinstimmung mit den meisten Autoren nur als natürliche Gruppe *Nenia* der Clausilien zu betrachten sein.

---

## Beschreibung der neuen von Weinland diagnosticirten Schnecken von Haiti.

Dazu Tafel 2.

### I. *Cylindrella innata* Weinl. (Fig. 1. 2.)

(Malak. Bl. XXIII. S. 170.)

Das Gehäuse zeigt eine kurze, fast bedeckte Nabelritze, ist festschalig, von eiförmig-länglicher Gestalt, oben abgestutzt, in der Mitte am bauchigsten, nach unten wieder allmählig verschmälert. Die nach der Abstutzung übrig gebliebenen ungefähr 8—9 Umgänge sind sehr schwach gewölbt, durch eine einfache, wenig eingedrückte Naht verbunden, die oberen 4 ziemlich entfernt mit bogigen, fädlichen, nur in der Nähe der Naht etwas verdickten Rippchen, welche auf den 4 letzten schnell viel gedrängter werden, besetzt, der letzte angewachsen, kaum merklich herabgesenkt, mit einem scharfen, der Naht ziemlich parallelen bis auf das Peristom herablaufenden Kamm versehen. Färbung bräunlich-fleischfarbig, glanzlos, die Rippchen etwas blasser, der